

Der religiöse Zionismus enthüllt den wirklichen Charakter des Zionismus: Eine historische Chance für einen demokratischen Staat?

Naji El-Khatib, palestinechronicle.com, 17.05.23

75 Jahre nach der Nakba hat sich die israelische Gesellschaft immer weiter nach rechts verschoben. Die feine Linie zwischen dem zionistischen Staat als Apparat und seiner Siedlergesellschaft wird immer dünner, seine Realität als kolonisierendes Unternehmen vom Fluss bis zum Meer, und nicht nur in der Westbank, wird immer deutlicher. Die Ergebnisse der Wahlen im vergangenen Jahr und die darauf folgenden politischen Entscheidungen haben das wahre Wesen der „einzigsten Demokratie im Nahen Osten“ offenbart: offen faschistische Beamte, Gesetzesentwürfe, die Christen mit Gefängnis bedrohen, wenn sie über Jesus reden, und natürlich die anhaltenden Pogrome. Inwiefern ist dieser Rechtsruck eine weitere Chance, und wie können wir das Beste daraus machen?

Die neue faschistische Regierung Israels: Eine Chance

Der Zionismus ist in seinem Kern eine rassistische Siedler-Kolonialideologie mit der Behauptung, dass alle Juden der Welt eine einzige Nation mit „kollektiven Rechten“ bildeten, einschließlich des Rechts auf einen nur ihnen vorbehaltenen Staat in Palästina. Er hat jedoch lange Zeit versucht, diese Ideologie mit allen möglichen Masken und Behauptungen zu beschönigen, sowohl mit religiösen als auch mit so genannten liberalen, säkularen, rechten und vor allem mit linken.

Eine der Lügen des Zionismus bestand darin, dass er sich selbst eine säkulare Dimension zuschrieb. In Wirklichkeit aber beruht der gesamte Zionismus auf mythischen religiösen Behauptungen: Theodor Herzl, der „Atheist“, erklärte 1904, dass „das Gebiet des jüdischen Staates sich vom Bach Ägyptens bis zum Euphrat erstreckt“ (The Complete Diaries, Bd. II, S.712). Rabbi Fischmann, ein Mitglied der „Jewish Agency for Palestine“, erklärte, dass „das verheißene Land sich vom Fluss Ägyptens bis zum Euphrat erstreckt und Teile Syriens und des Libanon einschließt“ (Zeugenaussage vor dem UN-Sonderausschuss am 9. Juli 1947).

Der angebliche säkulare, liberale Atheist spricht die gleiche Sprache wie der Rabbi. Eine weitere Lüge war, dass es sich um eine demokratische Bewegung handelte, der es nur um das „Selbstbestimmungsrecht des jüdischen Volkes“ ging, und um eine sozialistische Bewegung, die sich mit der Schaffung einer jüdischen Arbeitergesellschaft befasste.

Heute jedoch hat die derzeitige Regierungskoalition der Rechten, der extremen Rechten und der Faschisten mit diesen Lügen und dem Mythos von „mehreren Zionismen“ aufgeräumt und verkündet schamlos ihre Programme, die darauf abzielen, die eigentliche Mission des Zionismus zu vollenden, die 1948 und davor begann: Die Kolonisierung Palästinas durch eine erneute Kampagne der ethnischen Säuberung der Palästinenser. Wenn es also einen positiven Aspekt dieser Wahlen gibt, dann ist

es die Offenlegung der wahren Natur des Zionismus und der Unvereinbarkeit zwischen der Existenz eines „jüdischen Staates“ und eines „demokratischen Staates“.

Dies wirft entscheidende Fragen hinsichtlich des zunehmenden Rassismus in der israelischen Gesellschaft und der Ablehnung „des Anderen“, des Palästinensers, auf.

Wie lässt sich diese Chance nutzen?

Der Zionismus muss als das verstanden werden, was er ist: Eine siedler-kolonialistische Bewegung, in der die jüdische Kolonisatoren, hauptsächlich Europäer, die einheimischen Palästinenser ersetzen, d.h. die palästinensische Gesellschaft zerstören und durch eine künstlich geschaffene israelische Gesellschaft verdrängen. Die grundlegende Antithese dazu ist also eine Ideologie und Bewegung, die deren Wesen als sektiererische Ideologie in Frage stellt: Die Forderung nach der Errichtung eines einzigen demokratischen Staates im gesamten historischen Palästina.

Ein solcher Staat würde zwischen Individuen und Bewegungen unterscheiden, die eine Bedrohung für seine Gesellschaft darstellen – wie z.B. der Zionismus – und jenen, die dies nicht tun, würde aber die Identität entpolitisieren und sich weigern, auf der Grundlage der Religion oder der ethnischen Zugehörigkeit zu separieren. Ein solcher politischer Vorschlag ist die einzig mögliche, gerechte und ethische Lösung gegen die Besetzung Palästinas.

Das offensichtliche Hindernis für eine solche demokratische Lösung ist natürlich der Zionismus, dessen Gegenpol sie darstellt. Paradoxerweise bedeutet die jüngste Hinwendung zu einem unverhüllt destruktiven Zionismus eine Chance, das Narrativ des einen demokratischen Staates voranzutreiben – und zwar aus mindestens zwei Gründen.

Der erste liegt innerhalb der israelischen Gesellschaft. Ähnlich wie viele frühe Unterstützer des Nationalsozialismus am Ende die Schrecken sehen mussten, die er über Deutschland und Europa gebracht hat, werden viele heutige Unterstützer des Zionismus die Schrecklichkeit sehen müssen, die er über sie selbst und andere bringt. Hier sind einige Beispiele:

- Mit der Politisierung der jüdischen Identität und der Behauptung, dass die Juden in der ganzen Welt ein einheitliches Volk bilden, entfremdet der Zionismus auch die Bürger jüdischen Glaubens von ihren eigenen Staaten und Gesellschaften oder verstärkt eine Entfremdung.
- Der Zionismus hat auch innerhalb der Diaspora-Gemeinschaft selbst zu Kämpfen und Desillusionierung geführt, indem er beispielsweise die nicht-israelische jüdische Kultur abwertete (z. B. durch die Aufgabe des Jiddischen zugunsten des Hebräischen) oder Finanzmittel von den Gemeinden, in denen sie erwirtschaftet wurden, an den Staat Israel weiterleitete.
- Das zionistische Kolonialbestreben hat sich auch schuldig gemacht, Juden in die Schusslinie des palästinensischen Widerstands gebracht zu haben, sei es durch Indoktrination, Zwang oder andere Mittel. Dies entlarvt die grundlegende Lüge, den Juden einen sicheren Hafen in Palästina zu bieten.

– Dadurch wird die jüdische Identität in den Augen von Juden und Nicht-Juden gleichermaßen auf den Kolonialismus reduziert, was unbewusst zu einem Anwachsen des Antisemitismus führen kann.

Der zweite Grund liegt außerhalb der israelischen Gesellschaft. Die internationale Unterstützung des Staates Israel nimmt in dem Maße ab, in dem sein faschistisches Wesen offenkundig wird. Dies zeigt sich an der wachsenden Zahl von Medien, Nichtregierungsorganisationen, politischen Parteien, politischen Bewegungen und internationalen Gremien, die sich um die Verurteilung Israels als Apartheidstaat scharen, sowie an den jüngsten Veränderungen in der öffentlichen Meinung über den Staat Israel, der vom israelischen Institut für nationale Sicherheitsstudien als „strategische Bedrohung“ bezeichnet wird.

Diese Entwicklungen sind potenzielle Meilensteine bei der Entkolonialisierung der jüdischen Gemeinden vom Zionismus. Sie ebnen auch den Weg für eine internationale Verurteilung und Isolierung des israelischen Apartheidregimes, was sich als entscheidend für seine Demontage erweisen könnte, so wie es bei der Auflösung des südafrikanischen Apartheidregimes der Fall war.

Das Instrument „Ein demokratischer Staat“: Die ODS-Initiative

Die Chancen, die sich uns bieten, dürfen nicht als selbstverständlich angesehen werden. Um sie zu nutzen, müssen sich antizionistische Aktivisten um eine alternative politische Lösung herum organisieren. Die vor Kurzem ins Leben gerufene Initiative „Ein demokratischer Staat“ will ein solches Netzwerk sein.

Wie auf ihrer Website www.ods.co erwähnt (es gibt auch die <https://onestatecampaign.org/en/> mit gleichen Positionen - Pakos): „Die gegenwärtigen Darstellungen sind oft irreführend, rassistisch oder lenken von den eigentlichen Problemen ab, um die es geht. Die Initiative will erreichen, dass die Hauptfrage „Ein demokratischer Staat oder ein jüdischer Staat?“ im politischen Diskurs über die Besetzung und Befreiung Palästinas in den Vordergrund rückt.“

Die Initiative erklärt weiter, dass ihr Ziel darin besteht, „Einzelpersonen, Organisationen und politische Parteien in Palästina und im Ausland für ein solches Vorhaben zu mobilisieren“ und dass sie „sowohl online als auch vor Ort Einzelpersonen und Gruppen anspricht, die die Lösung mit einem einzigen demokratischen Staat unterstützen, Einzelpersonen und Gruppen, die den Zionismus als die Gefahr sehen, die er darstellt, aber die Lösung mit einem einzigen demokratischen Staat nicht unterstützen, und alle, die bereit sind, zuzuhören.“

Dieser Aufruf zu organisierter politischer Aktion, die sich um eine politische Vision schart, die die Antithese zum sektiererischen Narrativ des Zionismus bildet, ist die richtige Antwort auf den weiteren Rechtsruck des Staates Israel: Eine historische Chance für den Kampf für einen demokratischen Staat in Palästina.

Naji El Khatib ist ein palästinensischer politischer Aktivist und Schriftsteller und ein Unterstützer der Initiative für einen demokratischen Staat. Er hat diesen Artikel für die Palästina-Chronik geschrieben.

Weitere Initiativen in diese Richtung, siehe auch

<https://ajras.org>

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/religious-zionism-reveals-zionisms-true-nature-a-historic-opportunity-for-one-democratic-state/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de